

BERICHT ÜBER DIE AUSGRABUNGEN IN EPHEOS IM JAHRE 1970

Prof. Dr. HERMANN VETTERS

Wie alljährlich fanden auch 1970 zwei Kampagnen statt, deren erste (im Frühjahr) unter der Leitung von W. Alzinger stand, während die Herbstkampagne von dem Unterzeichneten selbst geleitet wurde. Die Arbeiten im Frühjahr konzentrierten sich im Anschluß an die Grabungen der Vorjahre auf den Staatsmarkt und die an dessen Nordseite gelegene Basilika (Abb. 1), wobei Tiefgrabungen Reste der älteren hellenistischen Halle Antrafen; äußerst aufschlußreich für die Deutung der beiden westlich des Odeions in einer Säulenhalle liegenden kleinen Tempelchen war die Auffindung einer sekundär als Kanaldeckel verwendeten Inschrift, die von der Weihung einer Augustusstatue im Temenos eines zweifellos nahegelegenen Heiligtumes spricht. Wir dürfen annehmen, daß es sich bei diesen Naiskoi in Übereinstimmung mit Cassius Dio LX 20 um solche des Divus Iulius und der Dea Roma handelt, zu denen anläßlich des Neubaues der Basilika in augusteischer Zeit eine Augustusstatue trat. Im westlichen Teil des Staatsmarktes (Abb. 2) wurden die bis zum Krepidoma abgetragenen Reste eines 15,10 × 22,60 m messenden Tempels freigelegt. Die dabei gemachten Funde, ein Ammonkopf, ein Sistrum sowie ein aus einer Bleirohrleitung gespeistes Wasserbecken weisen auf ein Isisheiligtum, dessen Errichtung vorbehaltlich neuer, anderslautender Erkenntnisse mit dem Aufenthalt Kleopatras im Hauptquartier des Antonius vor der Schlacht bei Aktium in Zusammenhang gebracht werden darf.

In der Herbstkampagne wurde an ins-

gesamt 6 Stellen des Ruinenfeldes gearbeitet. Tiefgrabungen im Bereiche des bereits in den Vorjahren völlig freigelegten Altares des Artemisions erbrachten geometrische (!) Scherben, Fragmente archaischer Keramik und den Kopf einer archaischen Weihstatuette (Abb. 3). Eine von der heiligen Quelle in der Südwestecke des Altarhofes wegführende Tonrohrleitung kann als Vorgängerin der späteren Bleirohrleitung angesehen werden. Im übrigen lieferte die Begräbnisgrube der Altargrube eine Reihe interessanter Inschriften, deren eine sich auf einen Sieg zu beziehen scheint, den der jugendliche Caesar im Jahr 74 v. Chr. als Privatmann gegen König Mithridates errungen hat.

Im Zuge der Gestaltung und Konservierung des Ruinenfeldes wurde mit der Anastylosis des Pollio-Nymphäums (Abb. 4) an der Ostseite des Domitian-Platzes begonnen. Ein in Umfang und Aufwand wesentlich größeres Projekt gleicher Art ist die auf Initiative und mit finanzieller Hilfe zweier Wiener Unternehmer geplante Wiederherstellung der Fassade der Bibliothek des Tiberius Iulius Celsius Polemaeanus, eines kaiserzeitlichen Prunkbaues aus dem Jahre 135 n. Chr. Die Vorbereitungsarbeiten, d. h. das Auslegen der vorhandenen Werkstücke auf der Tetragonos Agora, konnten dabei zu einem Abschluß gebracht werden, der die Inangriffnahme der Anastylosis im Jahre 1971 erlauben wird (Abb. 5).

Eine im Anschluß an die Freilegung einer archaischen Nekropole unter dem östlichen Staatsmarkt durchgeführte

Tiefsondage galt der Feststellung der Breite und des Verlaufes der alten, zwischen den beiden Stadtbergen (Bülbül- und Panayir dagi) verlaufenden Prozessionsstraße. Aus den oberen Straten wurden dabei hellenistische, aus dem Bereich des Straßenkörpers, für den sich zwei Perioden nachweisen lassen, archaische Keramikbruchstücke geborgen (Abb. 6).

In Fortsetzung der Erforschung der am steil abfallenden Nordhang des Bülbül dagi gelegenen Terrassenhäuser (Abb. 7) und im Anschluß an die Arbeiten der Vorjahre wurden in Hanghaus II nach schwieriger Entfernung spätantiker Überbauungen die restlichen Räumlichkeiten einer bereits 1969 teilweise freigelegten Wohneinheit ausgegraben, darunter eine Küche, die sekundär in einen Vorraum eingebaut war, in dessen Mitte ein Wasserbecken lag (Abb. 8, 9). Nördlich davon beginnt eine weitere, gleichfalls reich mit Fresken ausgestattete Wohneinheit (Abb. 10), von der bisher drei um einen siebensäuligen Peristylhof gruppierte Räume freigelegt werden konnten. An Darstellungen fanden sich Apollon mit den neun Musen und der Dichterin Sappho als zehnte Muse (Abb. 11, 12), Vögel auf Baumzweigen (Abb. 13), während der dritte Raum rechteckige Felder aufweist, in denen fliegende Erosen (Abb. 14) dargestellt sind. Den Boden eines der Zimmer schmückt ein qualitätsvolles Mosaik mit der Darstellung eines Löwen (Abb. 15), dessen rechte Vorderpranke auf einem Stierkopf aufruht, den des Peristyls je ein Dionysos- und ein Medusenhaupt (Abb. 16, 17). Die Malereien verdecken vielfach ältere, darunter befindliche Fresken und gehören wohl, ebenso wie die Mosaiken, dem 4. Jahrhundert n. Chr. an.

Abschließende Untersuchungen im Osten der Hausanlage stellten den Anschluß an die Grabungen der frühen Sechzigerjahre her; auch hier ergaben sich reiche Freskenfunde (Gartenlandschaft mit Granatäpfelbäumen, darüber gerahmte Felder mit Szenen aus dem Gla-

diatorenleben), deren Konservierung nur mit größtem Fleiß und Geschick bewältigt werden konnte (Abb. 18, 19). Auf den Fresken fanden sich stellenweise Wandkritzeleien, deren schwierige Lesung noch im Gange ist. Nicht unerwähnt bleiben soll die Aufdeckung eines tiefen, quadratischen Brunnens in diesem Bereiche, der wohl jener Zeit angehört, in der das städtische Wasserleitungssystem nicht mehr funktionierte. Oberhalb des Brunnenkranzes fand sich ein hier sekundär versetztes Relief mit der Darstellung dreier Nymphen (Abb. 20).

Von den zahlreichen Kleinfunden seien der Torso einer weiblichen Gewandstatuette (1. Jh. n. Chr.) erwähnt (Abb. 21), sowie eine bronzene Standartenbekrönung (Abb. 22), in deren kreisförmigem Rahmen ursprünglich wohl zwei Kaiserbilder befestigt waren.

Das Jahr 1970 sah die von 19. bis 20. September unter Teilnahme nahezu sämtlicher in der Türkei engagierter ausländischer Fachkollegen begangene Feier des 75. Jubiläums der Aufnahme österreichischer Forschungsarbeiten in Ephesos. Prominenteste Gäste dieses denkwürdigen Festes, das erneut die traditionell gute Zusammenarbeit der österreichischen und türkischen Archäologen demonstrierte, waren Frau Dr. Hertha Firnberg, Bundesminister für Wissenschaft und Forschung der Republik Österreich, und Herr Hikmet Gürçay, Generaldirektor für Museen und Altertümer der Türkei. In Reden der genannten Persönlichkeiten, des Herrn Bürgermeisters von Selçuk, Dr. Cahit Tanman, des Vertreters der Österreichischen Akademie der Wissenschaften als der Patronanzherrin des ephesischen Unternehmens, Univ.-Prof. Dr. Fritz Schachermeyr, und des Unterzeichneten wurde dabei der Wunsch zum Ausdruck gebracht, in einer unruhigen Welt in gemeinsamer, völkerverbindender Arbeit Werke des Friedens zu setzen, die beiden Ländern zum Wohle gereichen.

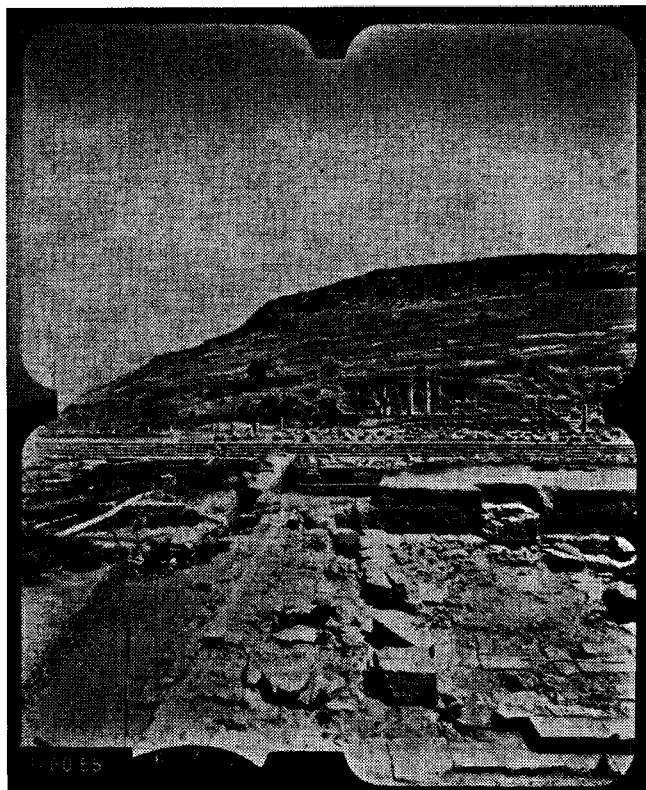


Abb. 2 Tempel auf dem Staatsmarkt

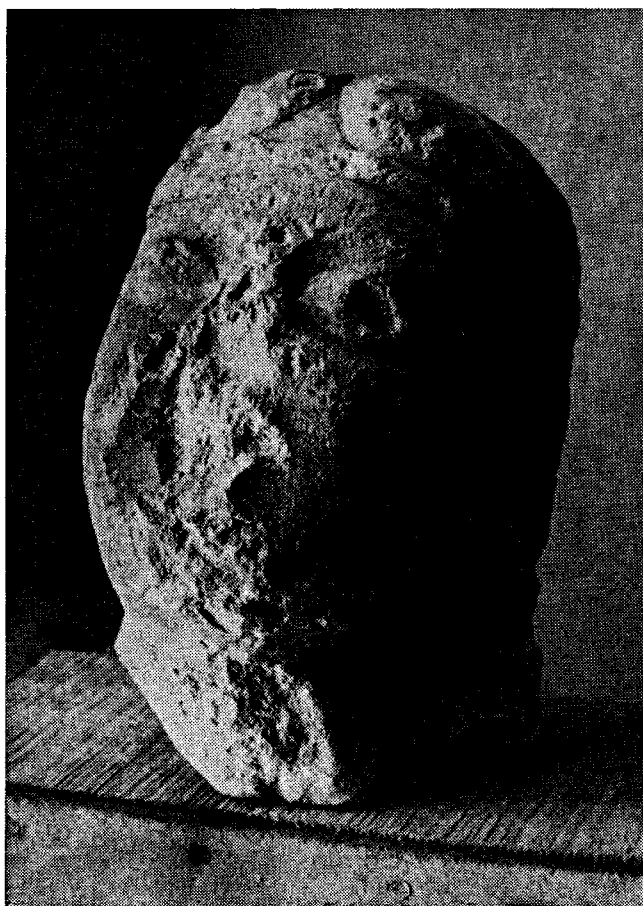


Abb. 3

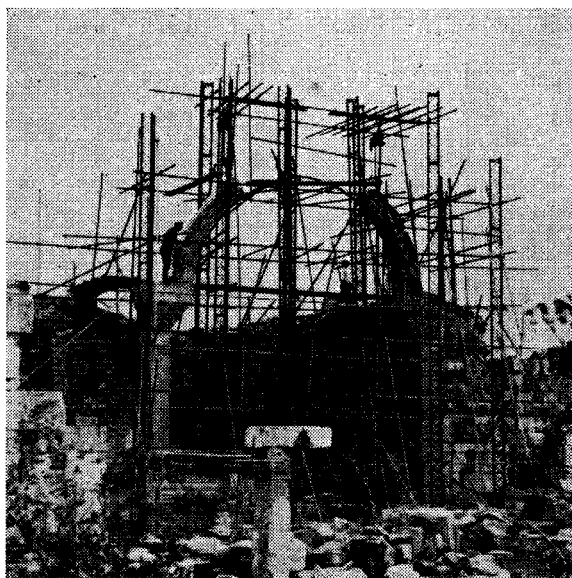


Abb. 4 Anastvlosis des pollio Nymphäum



Abb. 5 Untere Agora ausgelegte Architektur der Celsusbibliothek

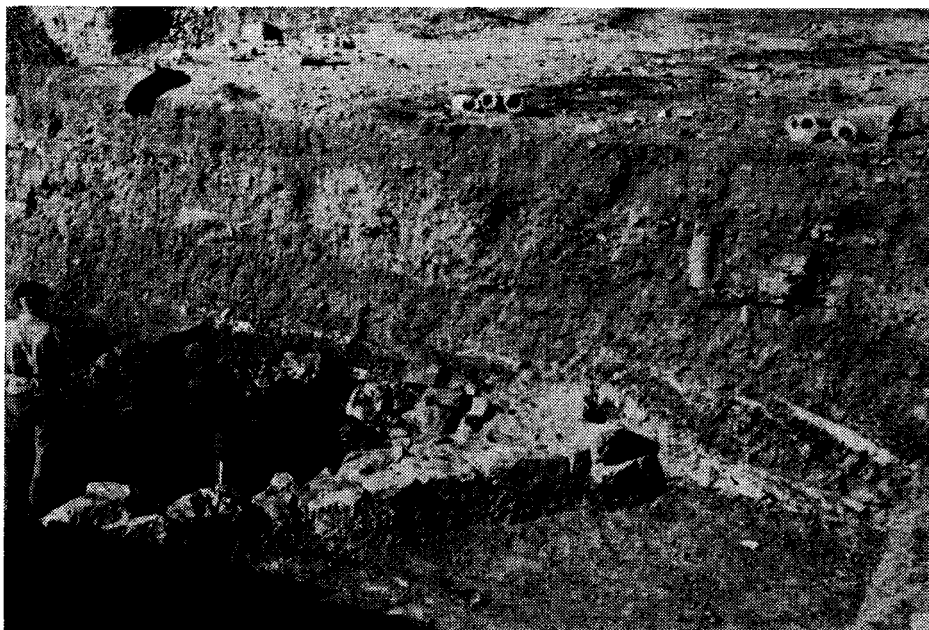


Abb. 6 — Heilige Strasse, beachte die zwei Straten im Profil

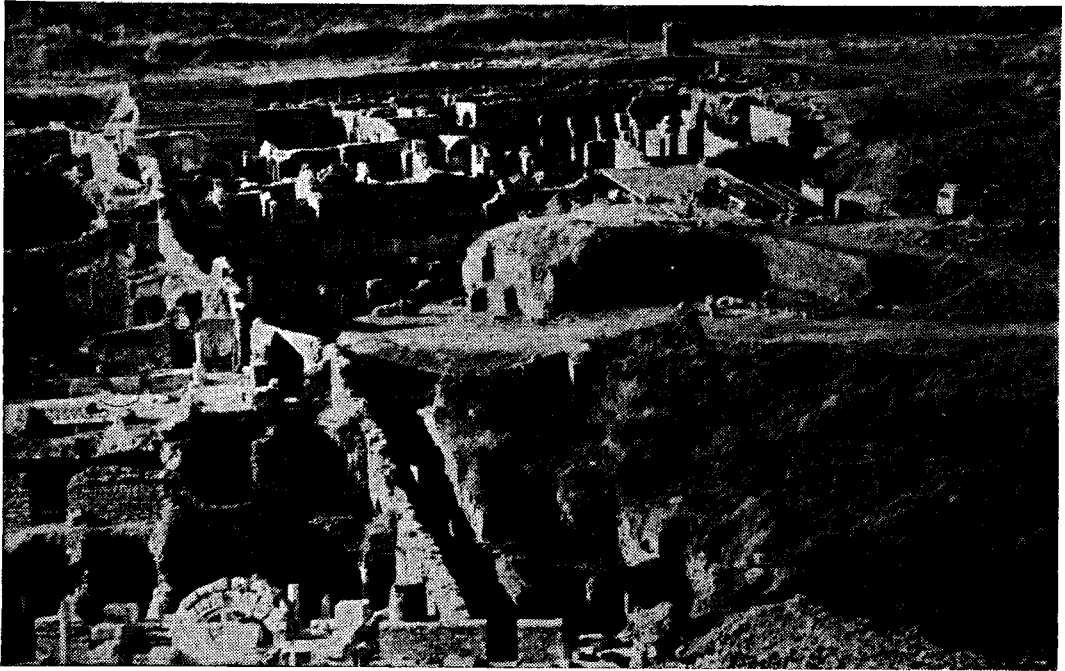


Abb. 7 Übersicht über Hanghaus II von Norden

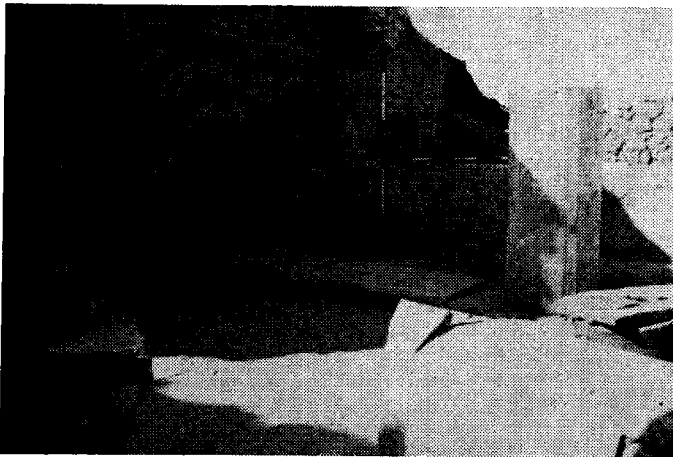
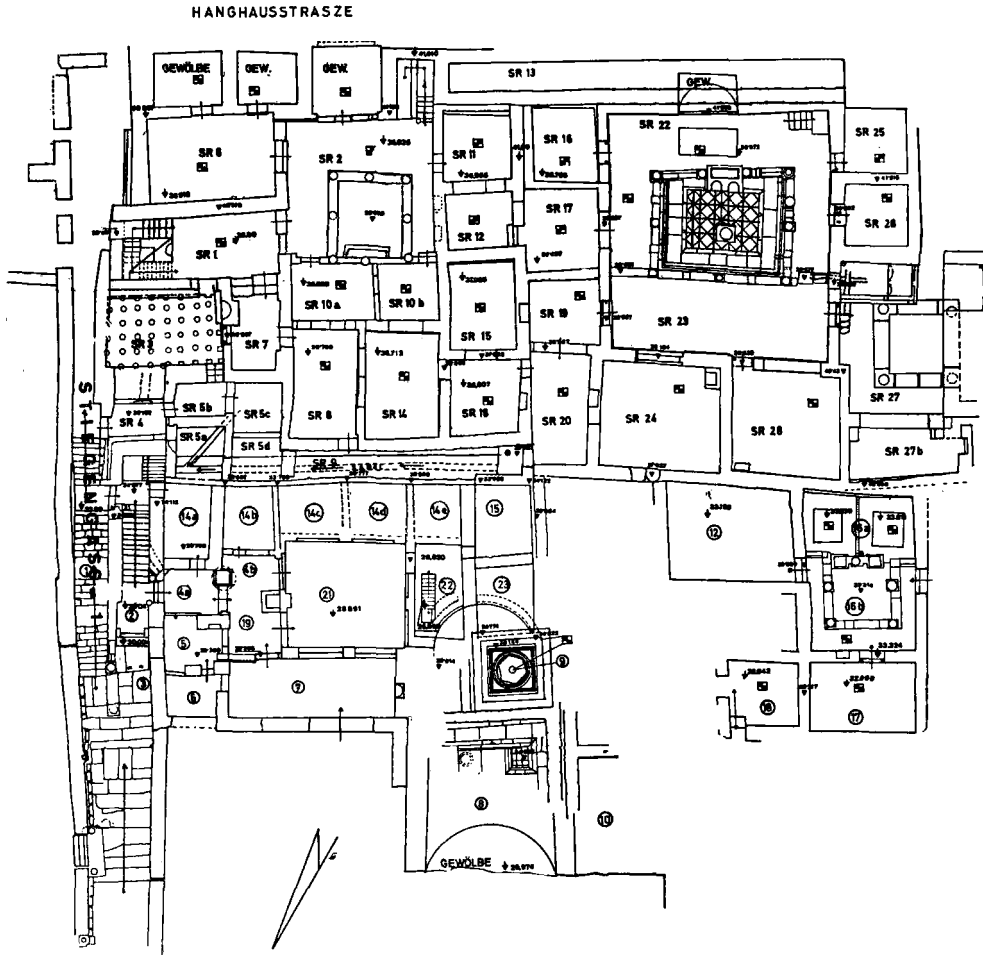


Abb. 8 SR/27



Abb. 9 SR/28



HANGHAUS 2
 PROVISORISCHER ÜBERSICHTSPLAN
 STAND 1970

ARCHAEOLOG. AUFN. H. VETTERS GEZ. P.F.P.

Abb. 10



Abb. 11 Apollo

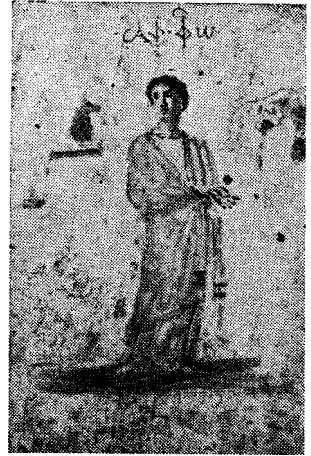


Abb. 12 Sappho



Abb. 13 Vogeldarstellung aus
Raum 17



Abb. 14 Eros aus Raum 18



Abb. 15 Löwenmosaik in H² (17)

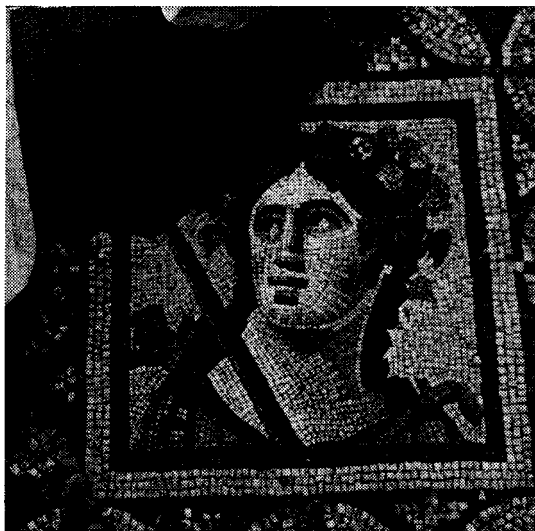


Abb. 16 a Dionysos H²



Abb. 17 Mosaiken_Medusa



Abb. 18 Raum_21' ältere Malschichten



Abb. 19 Apside der Wohneinheit 3

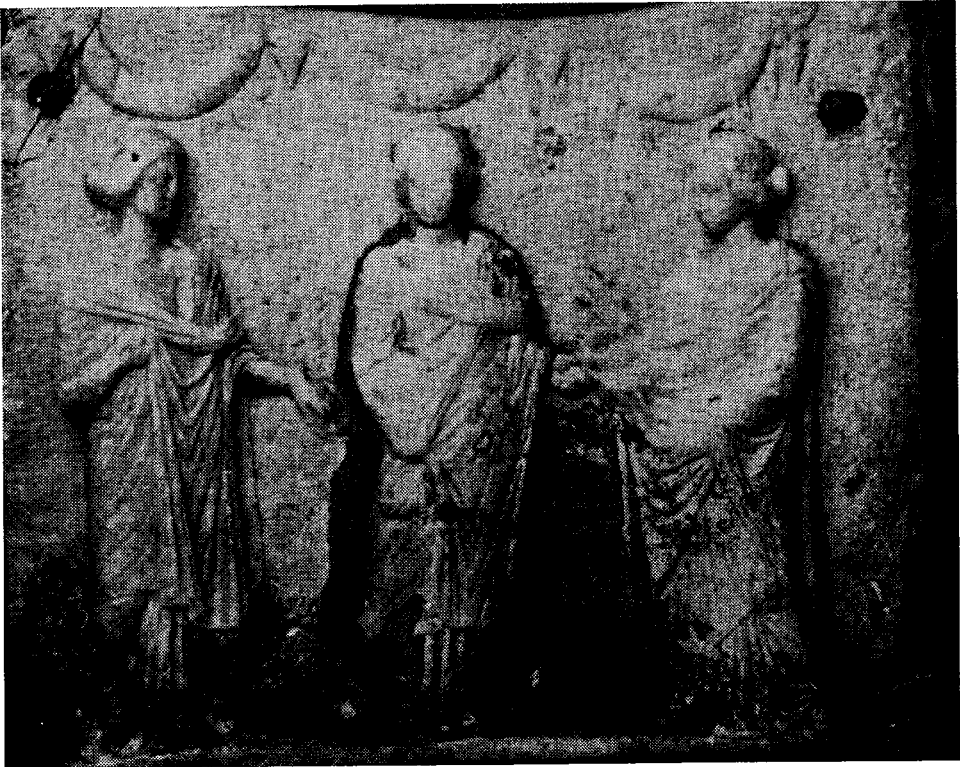


Abb. 20 Nymphenrelief aus Raum H³ (4b)



Abb. 21 Marmortorso



Abb. 22 Standartenbekronung aus SR/27